

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. Oktober 1958

Blatt 2146

## Eine dritte Gasleitung über die Donau

25. Oktober (RK) Wenn nicht durch Schlechtwetter eine Verzögerung eintritt, soll, wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, Ende des Monats ein dritter Hauptförderstrang mit einem Durchmesser von 700 Millimetern, der über die neue Nordbahnbrücke führen wird, in Betrieb genommen werden. Er soll dazu dienen, den Transport zusätzlicher Gasmengen vom Gaswerk Leopoldau über die Donau in das Stadtgebiet zu verstärken, der bisher mit zwei über die Floridsdorfer Brücke laufenden Fördersträngen vom gleichen Durchmesser einerseits zum Gasbehälter Brigittenau und andererseits über den Praterstern zum Gaswerk Simmering bewerkstelligt wurde. Mit diesen beiden Rohrleitungen und den vorhandenen Gasfördergebläsen konnten bis jetzt maximal 40.000 Kubikmeter Stadtgas je Stunde über die Donau transportiert werden.

Der neue Rohrstrang ist vorläufig von den zwei alten Hauptleitungen auf der Floridsdorfer Hauptstraße abgezweigt worden. Im neuen Jahr wird jedoch der zweite Teil des Rohrleitungsbaues von der Oberen Alten Donau bis in das Gaswerk Leopoldau in Angriff genommen werden. Dann kann die dritte Stahlrohrleitung in geschweißter Ausführung von 700 Millimetern Durchmesser in ihrer ganzen Länge vom Gaswerk Leopoldau über die Leopoldauer Straße, Pilzgasse, Obere Alte Donau, Nordbahnbrücke mit den weiteren vorhandenen Förderwegen über die Pasettistraße in Richtung Behälter Brigittenau und nach der anderen Seite zum Praterstern zur Gänze in Betrieb genommen werden. Mit allen drei Rohrsträngen kann nach gründlicher Überholung der beiden alten Hauptrohrleitungen eine maximale Förderleistung von rund 60.000 Kubikmetern Stadtgas je Stunde ab Gaswerk Leopoldau erreicht werden. Die Gesamtkosten für das ganze Projekt werden sich auf rund 15 Millionen Schilling belaufen.

Die Atomphysikerin Lise Meitner - Bürger der Stadt Wien  
=====

Ehrenring für Professor Leopold Schönbauer - Ehrenmedaille für  
Professor Hermann Swoboda

25. Oktober (RK) Der Wiener Gemeinderat hat gestern einstimmig beschlossen, die Atomphysikerin Prof. Dr. Lise Meitner anlässlich der Vollendung ihres 80. Lebensjahres in Würdigung ihrer außerordentlichen Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen. Ebenso einstimmig wurde dem Univ. Prof. Dr. Leopold Schönbauer anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres der Ehrenring der Stadt Wien und dem Univ. Prof. Dr. Hermann Swoboda zur Vollendung seines 85. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Stadt Wien zugesprochen.

Lise Meitner wurde am 7. November 1878 in Wien geboren. Als eine der ersten weiblichen Studenten machte sie die Matura, studierte zuerst an der Wiener Universität bei Boltzmann und promovierte im Jahre 1906 zum Doktor phil. In Berlin setzte sie bei Wilhelm Exner und bei Max Plank, dem Schöpfer der Quantentheorie, ihr Studium der theoretischen Physik fort und wurde auch bei Plank Assistentin. Im Jahre 1913 wurde sie wissenschaftliches Mitglied des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin-Dahlem, richtete dort 1917 die physikalische Abteilung ein und wurde mit deren Leitung betraut. Bis 1938 blieb sie in dieser Stellung. Als erste Frau in Deutschland erhielt sie den Titel eines Professors und erhielt 1926 eine Berufung an die Universität Berlin. 1933 wurde sie von den Nationalsozialisten von der Universität entfernt, blieb aber weiterhin im Kaiser Wilhelm-Institut. 1938, als die Nationalsozialisten Österreich besetzten, verlor sie ihren österreichischen Paß und emigrierte nach Holland und von dort über Dänemark nach Schweden, wo sie im Nobel-Institut in Stockholm weiterarbeiten konnte. Im Jahre 1946 war sie "Visitingprofessor in USA". Im gleichen Jahr wurde sie Leiterin einer Abteilung für Kernphysik im physikalischen Institut der Technischen Hochschule in Stockholm. Eine große Anzahl von Ehrungen diente zur Bekräftigung ihres Ansehens. So erhielt sie 1935 den "Otto

Hahn-Preis", der nur bedeutenden Physikern verliehen wird. 1947 wurde ihr der Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften verliehen. 1950 wurde sie Doktor h.c. und korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaft (als erste und einzige Frau). 1957 wurde sie gemeinsam mit Univ.Prof. Dr. Erwin Schrödinger mit dem höchsten Kulturpreis der Bundesrepublik Deutschland, dem "Pour le mérite" ausgezeichnet.

Prof. Dr. Lise Meitner hat wesentlichen Anteil am Aufbau der Kernphysik und an deren praktischer Auswertung für die Atomenergie. Schon in ihren Arbeiten "Der Aufbau der Atomkerne" (1935) hatte sie, als Frucht ihrer jahrzehntelangen experimentellen Tätigkeit, den Zerfall der Elemente erkannt. Ihre physikalischen Untersuchungen hat sie in rund 120 Publikationen festgelegt. Alle Gebiete der Kernphysik, der Radioaktivität und der Atomzertrümmerung sind von ihr behandelt worden und vielfach hat sie neue Wege und neue Ergebnisse vorweisen können.

Leopold Schönbauer wurde am 13. November 1888 in Thaya bei Waidhofen als Sohn eines Landarztes geboren. Er besuchte das Gymnasium in Prachatitz, sodann die Universität in Prag, wo er 1914 zum Doktor der Medizin promoviert wurde. Während des ersten Weltkrieges war er eingerückt, zuerst als Leutnant, später als Militärarzt in einer Operateurgruppe von Prof. Eiselsberg. Nach Beendigung des Krieges wurde er Assistent und Operateur an der I. Chirurgischen Universitätsklinik, habilitierte sich 1924 als Privatdozent und wurde im gleichen Jahr nach Boston, USA, berufen. Von dort ging er als Mitarbeiter Sauerbruchs nach München und wurde schließlich von Professor Dr. Tandler nach Wien berufen, um hier die Chirurgische Abteilung am Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz zu übernehmen. Gleichzeitig wurde er auch Leiter des dortigen Strahlentherapeutischen Instituts. Im Jahre 1933 wurde er an der Wiener Universität a.o. Professor und im Jahre 1939 als Nachfolger Ranzis Leiter der I. Chirurgischen Universitätsklinik und ordentlicher Professor. 1945 übernahm er auch die medizinische Leitung des Wiener Allgemeinen Krankenhauses. Im Universitätsjahr 1953/54 war Schönbauer Rektor. Weiterhin ist er Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin.

Dr. Schönbauer ist außer in seiner in der ganzen Welt berühmten chirurgischen Praxis auch auf den verschiedensten medi-

zinischen Sachgebieten als Fachschriftsteller hervorgetreten. Seine besonderen Forschungsgebiete sind die Carcinomforschung, die Neurochirurgie, die Schilddrüsenchirurgie, die Geschichte der Medizin, Verletzungen der Wirbelsäule, des Halses, des Schädels und des Rückenmarks. Das "Lehrbuch der Frakturenbehandlung" und das "Lehrbuch der Chirurgie" sind die wichtigsten Arbeiten auf diesen Gebieten. Sein Buch "Das medizinische Wien", das auch dem Laien einen interessanten Überblick über die Wiener Medizinische Schule gibt, ist sozusagen zu einer Ehrengalerie der Wiener Ärzte geworden. Weitere medizinische Arbeiten beschäftigen sich mit der Chirurgie bei Homer, mit dem österreichischen Militärsanitätswesen, mit der Geschichte der Wundbehandlung, der Antiseptis und der Aseptis, mit der Geschichte der Anästhesie und mit den Verbindungen zwischen den medizingeschichtlichen Abteilungen von Wien und Jena.

Prof. Dr. Schönbauer zählt zu jenen Gelehrten, die sich bemühen, ihr reiches Wissen breiten Kreisen der Bevölkerung zu vermitteln. So hat er in unzähligen Volkshochschulvorträgen die Medizin im täglichen Leben behandelt und insbesondere auf dem Gebiet der Krebsverhütung aufklärend gewirkt.

Das weitreichende praktische und theoretische Wirken Dr. Schönbauers hat auch internationale Anerkennung gefunden. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Prag. Die Stadt Wien hat ihn im Jahr 1950 durch die Verleihung des Preises für Naturwissenschaften geehrt.

Prof. Dr. Schönbauer genießt sowohl auf chirurgischem Gebiet - und hier vor allem auf dem der Schädeloperation - als auch auf allgemein medizinischem Gebiet Weltruf. In der Zeit seines Wirkens als Lehrer an der Universität hat er eine Generation von hervorragenden Ärzten herangebildet.

Hermann Swoboda wurde am 23. November 1873 in Wien geboren. Er studierte an den Universitäten Wien, Leipzig und Paris und habilitierte sich 1905 als Privatdozent für Psychologie an der Universität Wien. Seine Freundschaft mit Otto Weininger und dessen originales Denken half ihm auch den Weg zu einer neuen Psychologie zu finden, die seinerzeit große Diskussionen hervorgerufen hat. Swoboda versuchte eine Vereinigung von reiner

Psychologie und Biologie, die er mit Bionomie bezeichnete. Sein Grundgedanke ist die Periodizität des menschlichen Lebens, die durch die Zahl sieben bestimmt sein soll. In seinem umfangreichen Werk "Das Siebenjahr" (1917), bringt er zahlreiches Material, das anschaulich darstellt, wie die Siebenjahrsperiode das menschliche Leben bestimmt.

Swoboda, der im Jahre 1925 a.o. Professor wurde, hat in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Universitätslehrer einen großen Kreis von Anhängern seiner Lehren um sich versammelt. Ebenso hat er in zahlreichen Vorträgen in der Urania und im Rundfunk in interessierten Kreisen der Wiener Bevölkerung für seine Wissenschaft Verständnis und Anteilnahme erworben.

Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien genannt: "Studien zur Grundlegung der Psychologie", "Die gemeinnützige Forschung und der eigennützige Forscher", "Harmonia animae", "Die kritischen Tage des Menschen" und seine weitverbreitete Schrift "Otto Weiningers Tod". Univ.Prof.i.R. Dr. Hermann Swoboda hat auf dem Gebiete der Vererbungslehre unbestreitbare Bedeutung.

- - -

#### 211.230 Jahre gingen auf Urlaub

=====

#### Bilanz der Urlaubsaktion für die Dauerbefürsorgten

25. Oktober (RK) Vom 23. April bis 1. Oktober lief heuer in 65 Turnussen die Landaufenthaltsaktion für Dauerbefürsorgte der Gemeinde Wien. Wie der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, beträgt das addierte Lebensalter der 3.003 alten Leute, die durch diese Aktion einen 14tägigen kostenlosen Urlaub genießen konnten, 211.230 Jahre. Die ältesten Urlauber waren bei den Frauen Josefa Hobsa mit 100 Jahren und bei den Männern Franz Schreiber, der 91 Jahre alt ist. Überhaupt ist der Anteil der ganz alten Leute sehr groß. 16 Urlauber waren mehr als 90 Jahre alt, 533 hatten schon den 80. Geburtstag hinter sich.

Für die Gemeindeurlauber standen sechs Heime zur Verfügung, und zwar in Heiligenkreuz, wo 539 Personen untergebracht wurden,

in Reitern bei Maria Taferl, wo 360 alte Leute Urlaub machen konnten, 529 Personen verbrachten ihren kostenlosen Urlaub in Tauchen bei Mönichkirchen, 255 in Pöggstall, 660 in Saxen bei Grein und 660 in Ysper. Zum ersten Male wurden auch vier Turnusse für Diätkranke geführt. Ferner wurde der Versuch unternommen, zur Betreuung der alten Menschen eine Pflegerin beizustellen, was sich als äußerst vorteilhaft erwiesen hat.

Die Gesamtkosten der Aktion betragen heuer eineinhalb Millionen Schilling. Die Urlauber erhielten außerdem ein Taschengeld von 30 Schilling und bekamen auch kostenlos Ansichtskarten ihres Urlaubsortes, um nach Hause schreiben zu können.

Mit Abschluß dieser Saison sind seit Bestehen der Landaufenthaltsaktion 15.733 Dauerbefürsorgte der Gemeinde Wien auf einen kostenlosen Urlaub geschickt worden; die meisten von ihnen stammen aus Favoriten, nämlich 1.374. Es folgen Rudolfshaus mit 1.272 und Ottakring mit 1.224 alten Leuten.

- - -

#### 17 Heimstätten für die Gemeinderentner

=====

25. Oktober (RK) Das städtische Wohlfahrtsamt hat im vergangenen Winter 66 Tagesheimstätten für die Gemeindebefürsorgten betrieben. Sie waren von November bis März von rund 6.000 Dauerbefürsorgten und Rentnern besucht. Der größte Teil der Besucher sind Sozialrentner mit Mindestrenten.

Am Dienstag, dem 4. November, werden diese Tagesheimstätten wieder eröffnet. Ihre Zahl wurde um fünf vermehrt, sodaß nunmehr 71 Heimstätten den Befürsorgten zur Verfügung stehen.

Auch in diesem Winter werden in allen Heimstätten Milchkafee und Kuchen ausgegeben. Einmal im Monat, am sogenannten "sorgenfreien Tag", wird neben der Jause auch noch ein Mittag- und ein Abendessen verabreicht. Das Wohlfahrtsamt rechnet mit einer Gesamtausgabe von 190.000 Litern Kaffee, 185.000 Stück Striezel und 22.000 Mittag- und Abendessen. Dazu kommt noch die Ausgabe für Miete, Beleuchtung und Beheizung sowie die Kosten für das Personal. Insgesamt werden für diesen Zweig der Sozialfürsorge der Gemeinde Wien rund 1,2 Millionen Schilling aufgewendet.

In allen Tagesheimstätten werden Weihnachts-, Faschings- und

Abschlußfeiern veranstaltet.

Die Heimstätten sind, Sonntag ausgenommen, täglich von 13 bis 19 Uhr geöffnet.

Sie befinden sich: 1, Stoß im Himmel 2, 2, Lassallestraße 40, 2, Lichtenauergasse 9, 2, Untere Augartenstraße 11, 3, Rabengasse 6, 3, Radetzkystraße 3, 4, Karolinengasse 13, 4, Preßgasse 24, 5, Kohlgasse 27, 5, Margaretenplatz 4, 6, Grabnergasse 11-13, 7, Kaiserstraße 38, 7, Neustiftgasse 30, 8, Bennoplatz 1a, 9, Grünentorgasse 7, 9, Währinger Straße 43, 10, Absberggasse 5, 10, Angeligasse 36, 10, Dampfstraße 22, 10, Davidgasse 38, 10, Quaringasse 22, 10, Van der Nüll-Gasse 89, 11, Simmeringer Hauptstraße 149, 11, Strindberggasse 1/Stg.1, 12, Breitenfurter Straße 121, 12, Koflergasse 26, 12, Tivoli-gasse 24, 12, Wienerbergstraße 39, 13, Auhofstraße 29, 13, Eyslergasse 69, 13, Lainzer Straße 144, 14, Linzer Straße 126, 14, Linzer Straße 399, 14, Sebastian Kelch-Gasse 4-6/Stg.1, 15, Diefenbachgasse 49-51, 15, Nobilegasse 35, 15, Staglgasse 3-5, 16, Degen-gasse 30, 16, Ganglbauergasse 10, 16, Liebharts-gasse 56, 16, Liebknechtgasse 32, 16, Zagorskygasse 6, 17, Bergsteiggasse 37, 17, Gilmgasse 12, 17, Mariengasse 3, 17, Dr. Josef Resch-Platz 6, 18, Kreuzgasse 23, 19, Heiligenstädter Straße 92, 19, Obkircher-gasse 16, 20, Engerthstraße 87-89, 20, Hartlgasse 16, 20, Romano-gasse 21, 20, Salzachstraße 2, 21, An der oberen Alten Donau 47, 21, Brünner Straße 141a, 21, Leopoldauer Platz 93, 21, Obergfell-platz 3, 21, Ostmarkgasse 51, 22, Breitenleer Straße, Kinderfreundeheim, 22, Erzherzog Karl-Straße 65, 22, Erzherzog Karl-Straße 169, 22, Eßling, Hauptstraße 77, 22, Schüttaustraße 1-39/Stg. 9, 22, Aspern, Siegesplatz 7, 22, Stadlauer Straße 26, 22, Wagramer Straße 116, 23, Atzgersdorf, Klostermann-gasse 14, 23, Inzersdorf, Altwirtgasse 6, 23, Liesing, Breitenfurter Straße 360, 23, Rodaun, Mauerbergstraße 2, 23, Siebenhirten, Ketzergasse 54.

- - -

## Ida Pfeiffer zum Gedenken

=====

25. Oktober (RK) Auf den 27. Oktober fällt der 100. Todestag der Weltreisenden Ida Pfeiffer. Als Tochter eines Großkaufmannes am 14. Oktober 1797 in Wien geboren, wurde sie von ihrem Vater streng spartanisch erzogen und wuchs wie ein Knabe auf. Mit 24 Jahren heiratete sie den Lemberger Advokaten Dr. Pfeiffer. Erst als ihre beiden Kinder versorgt und erwachsen waren - sie war damals schon 45 Jahre alt -, konnte sie den Traum ihrer Jugend verwirklichen, die Welt kennenzulernen. Sie besuchte das Heilige Land und dann Island, wo sie weite Fußtouren unternahm. Über diese Reisen veröffentlichte sie zwei Bücher mit interessanten Erlebnisberichten. Das war aber erst der Auftakt. 1846 fuhr sie nach Südamerika, überquerte den Kontinent, fuhr über den Stillen Ozean nach Tahiti, dann nach Singapore und über Ceylon nach Indien, dessen Wunderwelt sie noch in ihrer unberührten Schönheit sah. Weiters gelangte sie von Bombay nach Basra und reiste durch den Irak und Persien ans Schwarze Meer. Nach zweijähriger Abwesenheit traf sie wieder in Wien ein. Sie hatte als alleinstehende Frau 70.000 Kilometer zurückgelegt und wertvolle Materialsammlungen mitgebracht. Ihr dreibändiges Werk "Eine Frauenfahrt um die Welt" erregte größtes Aufsehen. 1851 begann ihre zweite Weltreise nach Kapstadt, Borneo und Java. Über Kalifornien und Panama fuhr sie durch die Vereinigten Staaten und nach Europa. Die letzte Fahrt wurde ihr zum Verhängnis. Sie schloß sich in Madagaskar einem Agenten an, der die Aufgabe hatte, die Insel in die Hände der französischen Regierung zu bringen. Die Königin von Madagaskar deportierte beide in eine sumpfige Gegend, von wo die mutige Frau aber entkommen konnte. Sie erreichte sogar ihre Heimatstadt, starb aber wenige Monate nach ihrer Ankunft an tropischem Fieber. Ida Pfeiffer genoß die volle Anerkennung der bedeutendsten Wissenschaftler ihrer Zeit. Mit Alexander von Humboldt stand sie in regem Briefwechsel. Ihre Sammlungen sind leider völlig zerstreut. Nur ein Teil davon befindet sich in Wien, die meisten Objekte sind im Britischen Museum in London. Ihre Leistungen sind umso höher zu werten, wenn man die untergeordnete Stellung der Frau in der damaligen Welt bedenkt.



Europäische Gemeindekonferenz im Straßburger Europarat  
 =====

25. Oktober (RK) In der Zeit vom 29. bis 31. Oktober findet in Straßburg eine Europäische Konferenz der Gemeindeverwaltungen statt. In dieser Konferenz werden folgende Themen behandelt werden:

Teilnahme der Vertreter der Gemeindebehörden an der Gründung und Tätigkeit der europäischen Institutionen.

Wie wirkt sich die europäische Wirtschaftsintegration auf die Gemeinden aus?

Der Wiederherstellungsfonds des Europarates und die Gemeinden.

Die Organisation des Kommunalkredites auf europäischer Ebene.

Förderung der europäischen Idee durch interkommunalen Austausch.

Die Gemeindebehörden und die Wohnungsfrage in Europa.

Als Delegierte der österreichischen Gemeinden werden an dieser Tagung teilnehmen: Bürgermeister Jonas, Obmann des Österreichischen Städtebundes; Bundesrat Grundemann, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes; Bürgermeister Bundesrat Dr. Koref, Obmann-Stellvertreter des Österreichischen Städtebundes; Bürgermeister DDr. Lugger, Obmann-Stellvertreter des Österreichischen Städtebundes und Präsident der Österreichischen Sektion des Rates der Gemeinden Europas; Bürgermeister Tillian, Vizepräsident des Österreichischen Gemeindebundes; Dr. Hammer, Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes.

- - -

Koch-, Servier- und Nähkurse  
 =====

25. Oktober (RK) An den Städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche Frauenberufe werden demnächst Abend-Kurzkurse anlaufen, und zwar in 9, Hahngasse 35, Tel. 32-95-96: achtwöchige Nähkurse und kurzfristige Kalte Platten- und Vorspeisenkurse, in 12, Dörfelstraße 1, Tel. 54-66-52: achtwöchige Koch- und Nähkurse. Nähere Auskünfte erteilen die Schuldirektionen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien verleiht Förderungsbeiträge  
=====Wiener Sängerknaben am Dienstag im Rathaus

25. Oktober (RK) Aus Anlaß des Weltspartages 1958 wird die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien aus ihrem "Wiener Kunstfonds" bereits zum vierten Male Förderungspreise an Wiener Künstler verleihen. Die vom Kuratorium des "Kunstfonds" zuerkannten 21 Förderungsbeiträge in Höhe von insgesamt 158.200 Schilling werden Dienstag, den 28. Oktober, um 18.30 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses durch Stadtrat Afritsch feierlich überreicht. Im künstlerischen Teil der Feier werden die Wiener Sängerknaben mitwirken. Es wurden sieben Förderungsbeiträge für Bildende Kunst, zwei Förderungsbeiträge für Darstellende Kunst, acht Förderungsbeiträge für Musik und vier Förderungsbeiträge für Literatur vergeben.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat bis jetzt aus ihrem mit einer Million Schilling dotierten Kunstfonds insgesamt 541.000 Schilling an Förderungsbeiträgen verteilt.

- - -

"Tag der Fahne" begann im Wiener Rathaus  
=====

25. Oktober (RK) Eine Abordnung der Roten Falken stattete heute früh Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab, um ihm aus Anlaß des "Tages der Fahne" eine Grußbotschaft zu übermitteln. Die Roten Falken, so versicherten sie ihm, wollen in Freiheit arbeiten, damit ihre Heimat in eine glückliche Zukunft hineinwachse. Der Bürgermeister verblieb mit der Abordnung in einer längeren Aussprache. Jeder Rote Falke erhielt aus seiner Bibliothek zur Erinnerung an den Besuch im Rathaus ein schönes Buch.

Nachher wurde die Abordnung von Vizebürgermeister Weinberger empfangen. Der Bundesobmann der Kinderfreunde, Senatsrat Prof. Tesarek, erklärte in einer Ansprache, daß die Bewegung der Roten Falken stets zu ihrer Heimat, der Republik, und ihrer Freiheit

stehen werden. Der Vizebürgermeister dankte in einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Zusammenarbeit aller Österreicher hinwies, für den Besuch.

#### Feiern in den Schulen

Unter der Leitung und Mitwirkung der Lehrpersonen gestalteten Schüler in allen Wiener Schulen am Vormittag eindrucksvolle Feiern, in denen sie an die Neutralitätserklärung des österreichischen Nationalrates vom 26. Oktober 1955 erinnerten und durch Lieder und Gedichte ihre Liebe zur Heimat Österreich ausdrückten. Die Klassenzimmer und Schulhäuser wurden mit rot-weiß-roten Fahnen, Bändern und mit Blumen geschmückt.

Viele Schülerabordnungen fanden sich im Hause des Stadtschulrates auf dem Dr. Karl Renner-Ring ein, um dem Stadtschulratspräsidenten, Dr. Zechner, selbstverfertigte Symbole der Republik und Blumensträuße zu überreichen.

Auch für den 12. November, dem 40. Jahrestag der Gründung der Republik, sind an den Wiener Schulen Erinnerungsfeiern in kleinerem Rahmen vorgesehen.

- - -

#### Überreichung der Ehrenmedaille an Hofrat Prof. Dr. Gregor =====

25. Oktober (RK) Dienstag, den 28. Oktober, um 10.30 Uhr, findet im Roten Salon des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Hofrat Prof. Dr. Joseph Gregor statt. Die Überreichung der Auszeichnung wird nach einer Ansprache von Stadtrat Afritsch Vizebürgermeister Honay vornehmen. Im künstlerischen Teil der Feier wirkt das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -